

Vmtl. Ende Juli 1760

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Bruder)

s. 33, 27

Mein lieber Bruder.

Es würde mir herzl. lieb seyn wenn Du Dich wohl befinden möchtest. Ich bin netto 3 Wochen auf dem Lande in Friedland, Gerdauen, Schwansfeld und Friedeberg Gott Lob sehr vergnügt gewesen und letzten Freytag erst wieder nach Hause gekommen. Jetzt beyde Hände mit einer Arbeit voll, die ich gern diese Woche aus dem Weg haben möchte; muß daher kurz und confus schreiben.

s. 34

Unser alter Vater hat sich Montags Ader gelaßen und befindet sich heute sehr schläfrich, matt und verdrüßlich. Er hat es diesmal wieder am Arm gethan. HE Diaconus Buchholtz wird hoffentl. mit nächsten antworten; und munterte sich zum voraus zur Gedult, Ruhe und Zufriedenheit auf; nach dem Spruch: Beharre in Deinem Beruf und übe dich darinn –

5

Blindau ist auch die Woche meiner Zuhausekunft nach Tilse gegangen und Jgfr. Degnerin hält morgen ihre Andacht daß ich also das Haus allein hüten muß.

10

Dein Gedicht habe gelesen. Einige gute Züge darinn ersetzen noch nicht den Mangel der Feile. Ich danke Dir herzl. für Mittheilung deßelben. Das schwere und erhabene ist nicht für Dich, und bisher noch mehr Schwulst als Natur. Es sollte mir leyd thun, wenn Du Deinen Leib und Dein Gemüth durch eine Anstrengung der Lebensgeister auf heterogenea noch mehr zu deiner gegenwärtigen und künftigen Verfaßung verhudeln solltest. Die Ode selbst ist wie der Titel nachgeahmt oder sieht wenigstens einer imitationi seruili ähnlich.

15

Ich bewundere Deine Biagsamkeit in die Feßeln des Reims und metri, und wünschte eine gleichförmige in sanftere und leichtere Bande, als Sylbenmaas und Reimklang immer für mich gewesen. Dr. L. hat mir seine Ode auf den Einzug eingeschickt, von der ich nur Anfang und Ende habe lesen können. Es war in meinen Augen ein Uebelstand einen comischen Dichter über das Motto zu finden. So zärtlich ist mein Gefühl oder so kindisch daß selbst ein großer Name am unrechten Ort mir verächtlich wird, wenn er sich nicht recht eben paßt. Der Anlaß von ihm einen Brief zu enthalten war die Empfehlung eines sehr sonderbaren jungen Menschen von 22 Jahren, der als Schreiber in

20

Mitau ausgelernt und durch seine Hypochondrie 3 Jahre der elendeste Mensch gewesen, jetzt aber ins coll. Fridericianum verkauft worden, wo er auf klein Secunda sitzt. Weil er mir recommendirt worden von einem alten guten Freunde, so geht mir sein Schicksal desto näher. Sein Name weiß noch nicht, weil er mir nicht im recommend. Briefe gemeldet worden; ich hab ihn aber gebeten mich alle Tage auf eine Viertelstunde zu besuchen. Müste ich jetzt nicht die kleinste Zeit zu rath halten und von allen abstrahiren, so sollte er nicht bis

30

Michel im Collegio bleiben und im vierteljahr consilium abeundi ad altiora erhalten auch vom Gewerkspatron losgesprochen seyn. Wenn ich des HE.

Hofmedici Einladung ihn zu besuchen Gehör geben könnte; so würde ich gewiß einen hippocratischen aphorismum aus dem Buch: περι τεχνης, der sich zu dem casu mit dem jungen Menschen reimt, mitbringen.

35 Beyliegender Brief ist bald 14 Tag alt; weil ich nicht zu Hause gewesen, vermuthl. an HE. Rector. Die Jgfr. Degnerinn hat vergeßen sich bey der Fr. Consistor. R. darnach zu erkundigen.

s. 35 Mein Vater verlangt mit Schmerzen auf Nachricht von Deiner Gesundheit, und Deiner Cur, ob du selbige angefangen, wie weit Du darinn gekommen und wie sie anschlägt pp weil in Deinem letzten Briefe nichts daran gedacht. Wir verlassen uns hierinn auf des HE. Mag. gütiges Versprechen für dich zu sorgen. HE. Buchh. hat mir Deinen Brief nicht weisen wollen, 5 sondern nur contenta daraus vorgesagt und einige catechetische Gewißensfragen an mir gethan, zu denen Du ihm Anlaß gegeben haben must, aus denen ich aber nicht klug werden können.

1.) Worinn mein Unglück bestünde, das ich dorten gehabt hätte? Ich weiß 10 von nichts als von dem Glück alle ersinnl. Freundschaft und Liebe in und von einem Hause genoßen zu haben, das ihre Wohlthaten mit einer Qwittung aller ferneren Verbindlichkeiten gekrönt.

2.) In welchen Stücken ich mich feindseelig gegen Dich bezeigt? Mit meinem Wißen und Willen nicht anders als im Bekenntnis der Wahrheit, die ich 15 mit Ernst und Scherz, süß und bitter, geredt und geschrieben.

Hast Du viel Erfahrung gesammelt; so ist selbige allenthalben anzuwenden und brauchbar. Ein Prophet aber ist nirgends verachteter als in Seinem Vaterlande.

Mein Vater ist sehr geneigt Dich aufzunehmen, und ich neben Dir zu wohnen oder auch Platz zu machen. Ob Brodt hier ist? Wer arbeitet soll auch eßen. 20 Ich trinke in meines Vaters Hause alle Tage Coffée, Wein, so oft es mir einfällt, und habe heute zu Mittag Blaubeeren, Sauerbraten, Steinpiltzchen gegeßen, auch eine Melone ungerührt zurückgehen lassen, und mein Vater unser! wird täglich reichlich, nach Herzenslust erhört.

Du hast an Stell und Ort einen Freund, zu dem Du Vertrauen hast. Er kann Dir 25 mit Rath und That an die Hand gehen, und hat sich gegen uns dazu anheischig gemacht. Er ist Dein Nächster, der alle Umstände am besten beurtheilen kann. Giebt er Dir einen guten Rath; so folge ihm. Ich ersterbe Dein treuer Bruder. noch herzl. Gruß an Deinen liebeichen Wirth und § Deine Pflegmutter.

30 Baßa bitte freundl. zu grüßen. Mit erster bester Gelegenheit werde auch an ihn 2 Worte schreiben.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (72).

Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 25f.
ZH II 33–35, Nr. 187.

Textkritische Anmerkungen

35/20 Coffée] Geändert nach Druckbogen (1940); ZH: Cofféc
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): Coffée

Kommentar

- 33/29 Friedland] Prawdinsk, etwa 50 Kilometer südöstlich von Königsberg
- 33/29 Gerdauen] Schelesnodoroschny, 71 Kilometer südöstlich von Königsberg
- 33/29 Schwansfeld] Łabędnik, 75 Kilometer südlich von Königsberg
- 33/30 Friedeberg] nicht ermittelt
- 34/1 Johann Christian Buchholtz
- 34/3 Beharre in ...] Sir 11,20
- 34/4 Blindau] N. N. Blindau
- 34/4 Tilse] Tilsit, heute Sowetsk
- 34/5 Degnerin] NN. Degner
- 34/7 Gedicht] nicht ermittelt
- 34/11 heterogenea] im Sinne von wesensfremden Tätigkeiten
- 34/13 imitationi seruili] sklavische Nachahmung
- 34/16 Dr. L.] Vmtl. Johann Gotthelf Lindner, die Ode ist nicht ermittelt.
- 34/21 Empfehlung eines sehr sonderbaren jungen Menschen] nicht ermittelt
- 34/23 Mitau] Mitau, heute Jelgava, Lettland [56° 39' N, 23° 43' O] (40 km südwestlich von Riga)
- 34/24 coll. Fridericanum] Collegium Fridericianum, Gymnasium in Königsberg
- 34/24 klein Secunda] d.i. das drittletzte Schuljahr
- 34/30 Michel] Michaelis, d.i. bis zu den Herbstferien
- 34/30 consilium abeundi ad altiora] dt. Ratschlag, zu höheren Dingen fortzuschreiten
- 34/31 Gewerkspatron] Vorsteher
- 34/32 Hofmedici] Johann Ehregott Friedrich Lindner
- 34/33 περι τεχνης] Hippokrates von Kos: *Von der ärztlichen Kunst*
- 34/35 Beyliegender Brief] nicht überliefert
- 34/36 Rector] Johann Gotthelf Lindner
- 34/36 Degnerinn] NN. Degner
- 34/37 Fr. Consistor. R.] Auguste Angelica Lindner
- 35/3 letzten Briefe] nicht überliefert
- 35/4 HE. Mag.] J. G. Lindner
- 35/5 HE Buchh.] Johann Christian Buchholtz
- 35/11 Hause] Das Haus Berens
- 35/17 Ein Prophet ...] Mt 13,57 u.ö.
- 35/24 Freund] Johann Gotthelf Lindner
- 35/28 Pflegmutter] Auguste Angelica Lindner
- 35/29 Baša] George Bassa

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.